

**Der Damenflüsterer**

Er geht knapp zu den Damen, schert nach rechts aus, wendet den Kopf nach links und flüstert ihnen völlig ruhig nicht Hörbares ins rechte Ohr. Keine Frau zuckt zusammen, er wendet sich oft geübt vorbei, überholt und eilt weiter. Von den Frauen weiter keine Reaktion.

**Der Eisbrecher**

Mit einem gewaltigen Satz springt er auf die Eisfläche des Doblhoffteichs, bricht ein und versinkt. Das hat er nur einmal gemacht, trotzdem reicht es für ein Mythem.

**Ultraschallchellist – traumgehört**

Der Windbock turbelte in zereckten Geklöften der Hohenstainzer Alpen und ging viel belacht in die Träummente des Ultraschallchellisten, der viel besser wachte, sehr vizif. Kurbeln der Traummasse, verstärkt in der doppelten Leichtigkeit des Traummgeschäumten, nicht nach links, völlig zersinnlot, im Traum nach links uder rechts, Ultraschallchellisten habenz leicht. Feichten sich durch grünbemale wukernde Vegetation, hinter Blättern luken bemalte Caduveo (Indianer/Südamerika), Sprache im Gesicht, natürlich dort, ein Auge geschlussen, das andere fährt aus und spricht: in der Welt gibt es zwei Arten von Menschen: Gastgeber und Gäste. Und du, spricht, das Auge bistt ein Gastgeber, lädst ein zum Tod und möchte nicht dein Gast sein uuund das suchende Auge hämmerte auf ihn ein, im ständigen Kampf mit den Schützengeln, oh du lieber Johannes, schreib es auf und schicke es zu mir, wie auch imma. Ein gewisser Herr B. lachte sich eins aus, gimmie me some more libing, bamm, es war docht ein Affenbrot. Nie und nimmer. Einem jeden die seine, nur die eine? Ist da noch ettwas anderes? Hört mich jemand, dasjemand ist eingestillt, da ist nichtts mehr, ruderschläge. lil. eas. Komm fass. Nix. Ultraschallchellisten lebenz leicht.

**Frau in der Ordination**

Der birnenförmige Körper steckt im Mantel, Laufmasche und Turnschuhen, in denen voluminöse Beine stecken. Beide Hände sind übersät mit Ringen und Ketterln, über diesen eine Uhr: „Mei Ziehsohn is eh brav, hat imma vü am Haus gmocht. Er ist jo handwerklich so gschickt. Oba mitn Erbe is a Problem, da wü a jetzt genauso vü wia mei Tocht, und net nur so a klans Häusl. Wos a jetzt hot.“

**Im Doblhoffpark**

Mann mit kräftigen Beinen in kurzer Hose, Sandalen, an einem Fuß trägt er einen weißen Socken, bleibt stehen und spricht zu seinem angeleiteten Dackel: „Nau, wo wüst hin, links oder rechts. Suach das aus. Gemma.“

**Dame**

Geht in den Wald oberhalb Ungescheidens und spricht zu ihrem Hund: „Früher war das alles ganz anders, das war sauber, da war gekehrt. Aber wie das heute aussieht, überall liegen Blätter herum!“ Geht kopfschüttelnd weiter im herbstlichen Wald, der Hund schaut klug zu ihr.

**Im Garten der Pension Elfy**

„In Haifa is auch schön, wo wir jetzt wohnen. Aber kannst dich noch erinnern was der Schiller hat gsagt?“

**Bank am Josefsplatz**

Zwei Damen beim Warten auf die Badener Bahn. Zeigt auf ihren Unterarm: „Ich war in Auschwitz. Und du?“